



# VOLKSBLATT

Mit amtlichen Publikationen • 124. Jahrgang, Nr. 204

VERBUND | SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:  
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan  
Telefon +423 237 51 51  
Fax Redaktion +423 237 51 55  
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li  
Fax Inserate +423 237 51 66  
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li  
Internet: http://www.volksblatt.li

**SAMSTAG**

## Keine Enteignung durch Vorlage

VADUZ: Die zur Abstimmung anstehende Raumplanungsvorlage führt zu keinen Enteignungen. Für bestehende Bauzonen gilt eine Bestandsgarantie, sagt Regierungschef Otmar Hasler.

Seite 3

## «LLB spürt das raue Klima»



Rund 100-Tage ist er jetzt im Amt - Erwin Vogt, der neue Präsident des LLB-Verwaltungsrats. Das Volksblatt bat den neuen starken Mann bei der Landesbank zum Gespräch.

Seite 5

## Trotz Verletzungspech zuversichtlich



FUSSBALL: In der gestrigen Trainingseinheit im Vaduzer Rheinpark-Stadion (Bild) hat das Verletzungspech noch einmal zugeschlagen: Nachdem bereits Routinier Harry Zech mit einem Muskelfaserriss ausfällt, muss auch Thomas Nigg wegen einer Zerrung für das morgige EM-Qualifikationsspiel gegen Mazedonien (17 Uhr, Rheinpark-Stadion Vaduz) passen. Dennoch ist Nationaltrainer Ralf Loose zuversichtlich.

Seite 17

ANZEIGE



**SELE**

Personalberatung

+423 239 90 90

www.selepersonal.li

# Roller kommen auf die Strassen

Seit August dürfen Rollerblades und Co. auf dem Trottoir fahren - Wie sieht es in Liechtenstein aus?

Rollerblades, Miniscooter und Rollbrett sind schon fast häufiger auf der Strasse anzutreffen als das Fahrrad. Deshalb hat die Schweiz am 1. August 2002 die Trendfortbewegungsmittel als fahrzeugähnliche Geräte in die Verkehrsregelnverordnung aufgenommen. Diese soll von Liechtenstein übernommen werden.

Manuela Schädler

Ein weiteres Verkehrsmittel hat sich auf den Strassen breit gemacht. Trendige Fortbewegungsmittel wie Rollerblades und Miniscooter düsen durch die Teerlandschaft. Gesetzlich sind diese Fahrzeuge als Spiel- und Sportgeräte festgehalten und dürfen nicht auf der Strasse oder auf Trottoirs gefahren werden. Doch der Trend lässt sich nicht aufhalten. Aus diesem Grund änderte die Schweiz am 1. August 2002 die Verkehrsregelnverordnung, in der Rollbrett und Co. als fahrzeugähnliche Geräte gelten. Miniscooter-Fahrer haben dieselben Regeln wie die Fussgänger zu befolgen und diesen den Vortritt zu gewähren. Das heisst, sie dürfen auf Trottoirs, Fusswegen, Längsstreifen für Fussgänger und Fussgängerzonen fahren.



Neue Fahrzeuge kommen auf die Strasse: Miniscooter und Co.

Liechtenstein will diese Verkehrsregelnverordnung anpassen und übernehmen. «Ein Gesetz für diese Geräte ist sicher notwendig. Doch man sollte es genau überprüfen, bevor wir es von der Schweiz übernehmen», sagt Landtagsabgeordneter Johannes Kaiser, der sich seit Jahren bei Verkehrsfragen engagiert. «Das Schweizer Gesetz hat noch zu viele Risse.» Damit meint er zum Beispiel den Unfall, der sich letzthin in Zürich ereignet hat. Ein neunjähriges Mädchen fuhr mit ihrem Mini-

scooter einen 87-jährigen Mann um und soll sich nun wegen fahrlässiger Tötung verantworten. «Es kann nicht sein, dass das Mädchen die ganze Schuld auf sich nehmen muss. Das Gesetz sollte beide schützen, auch die Miniscooter-Fahrer», sagt Johannes Kaiser.

## Gesetz soll übernommen werden

Doch das Gesetz ist bereits bei der Polizei in Bearbeitung, der Antrag soll noch diesen Monat an die Regierung gehen.

«Wir können das Gesetz zu fast 100 Prozent übernehmen. Es sind nur kleine Anpassungen notwendig», sagt Bruno Lampert, Verkehrsspezialist bei der Landespolizei. Ist das Gesetz einmal in Kraft, geht es darum, die Kinder und den Verkehr auf das neue Verkehrsmittel vorzubereiten. «Bis jetzt gab es nur kleinere Zwischenfälle. Doch wir werden, wie beim Velo, Sturzhelme empfehlen und den Kindern an praktischen Beispielen zeigen, was bei einem Sturz passieren kann», erklärt Bruno Lampert. Dieser Ansicht ist auch Johannes Kaiser: «Es ist sehr wichtig, auch im praktischen Bereich zu arbeiten. Damit die Rollerblades-Fahrer auch wissen, wie sie sich auf der Strasse verhalten müssen.»

## Zu gefährlich für den Schulweg?

Bis das neue Gesetz in Kraft tritt, ist in Liechtenstein das Fahren auf dem Trottoir noch verboten. Laut Landespolizei halten sich die meisten Trendfahrzeug-Fahrer daran. «Am Anfang war die Zahl der Rollerblader und Miniscooter auf der Strasse sichtbar gestiegen. Wir haben daraufhin die Leute aufgeklärt und die Zahl ging wieder zurück», sagt Bruno Lampert.

Schulen und auch Unternehmen haben auf die neue Fort-

bewegungsart reagiert. So veranstaltete zum Beispiel die Unaxis AG in Balzers einen In-line-Skating-Tag, an dem die Mitarbeiter alles Wissenswerte über die Skates erfuhren. In den Schulen wird das Thema Miniscooter verschieden behandelt. In der Primarschule Schaan sind diese Geräte verboten, da sie für den Strassenverkehr nicht zugelassen sind. «Bei uns sind die Miniscooter erlaubt, es gibt sogar spezielle Abstellplätze», heisst es andererseits bei der Schulleitung der Primarschule Ebenholz in Vaduz. In Eschen sind die Miniscooter ebenfalls verboten. «Die Rollerblades dürfen sie mit dem Rucksack mitbringen, damit sie in den Pausen fahren können», heisst es da. Aber auf dem Schulweg seien all diese Geräte untersagt, da die Primarschule nur auf steilen Strassen erreichbar ist. «Das ist einfach zu gefährlich», sagen die Lehrer. Die Schulen in Liechtenstein legen grossen Wert darauf, dass das Thema Sicherheit in Zukunft auch bei Miniscooter und Co. behandelt wird. «Aus diesem Grund ist bei der Umsetzung des neuen Gesetzes ein Schulinstruktor dabei, damit er über die neue Verkehrsregelnverordnung informiert ist und es in die Schulinstruktionen aufnehmen kann», erklärt Bruno Lampert.

## Zelte aufgeschlagen

Rekord-LIHGA wird heute eröffnet



Von heute bis zum kommenden Sonntag wird hier auf dem LIHGA-Gelände die Post abgehen. (Bild: Paul Trummer)

232 Aussteller bieten ab heute an der Liechtensteinischen Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung ihre Ware feil. Der Startschuss zur 14. LIHGA fällt heute um 10 Uhr mit Festansprachen von Veranstalter und Politikern.

So viele Aussteller wie in diesem Jahr waren an der LIHGA noch nie vertreten. Der grosse Andrang hat sogar die optimistischsten Erwartungen der Veranstalter übertroffen. Gewürze, Pfannen, Kaffeemaschinen, Sprudelbäder, Versicherungen, Mode, Esswaren, Weine und vieles mehr werden an der LIHGA zum Kauf angeboten. Informativ werden vor allem

die drei Sonderschauen, eine über die Arbeit und Organisation der Liechtensteinischen Landespolizei, eine Jubiläumsschau aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Internationalen Alpenschutzkommission (CIPRA) sowie eine Präsentation der Jugendarbeit in Liechtenstein, sein. Aber auch für Spass ist gesorgt. Im LIHGA-Festzelt wird ein attraktives Unterhaltungsprogramm geboten. Die Veranstalter rechnen mit rund 30 000 Besucherinnen und Besuchern. Die Ausstellungen sind für das Publikum am Wochenende jeweils von 11 bis 21 Uhr und an Wochentagen von 14 bis 21 Uhr zugänglich. (dm)

## Politiker mit Erfahrung

Helmut Konrad Vorsteherkandidat der FBP-Ortsgruppe Schaan

Mit grosser Freude hat der Vorstand der FBP-Ortsgruppe Schaan gestern mit dem Landtagsabgeordneten Helmut Konrad einen erfahrenen Politiker als seinen Kandidaten für das Vorsteheramt in Schaan bekannt gegeben. Die offizielle Nominierung von Helmut Konrad sowie der Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat wird im November an der Ortsgruppenversammlung erfolgen.

Martin Frommelt

Der 48-jährige Helmut Konrad bringt beste Voraussetzungen mit, um die Nachfolge des scheidenden Amtsinhabers Hansjakob Falk (FBP) anzutreten. Nach seinem Studium der Germanistik und Geschichte in Bern wirkte er während 22 Jahren als in der Schulgemeinschaft geschätzte Lehrperson am Liechtensteinischen Gymnasium in Vaduz. Während 15 Jahren war er als Prorektor Mitglied der Schulleitung. Anfangs 2002 wechselte der verheiratete Vater von vier Kindern als Abteilungsleiter für das Mittel- und Hochschulwesen sowie europäische Bildungsprogramme zum Schulamt.



Kandidat für Vorsteheramt in Schaan: Helmut Konrad.

Gemeinde von erster Hand. Zu einer Vorsteher-Kandidatur bewegen haben Helmut Konrad sein allgemeines Interesse an der Politik und an der Mitgestaltung unseres Gemeinwesens sowie der besondere Reiz, federführend mit dem Gemeinderat, der Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung an der Weiterentwicklung seiner Heimatgemeinde mitzuwirken.

ANZEIGE

## Schulweg-Erlebnis



Julia Hassler, Schellenberg  
«Mein Erlebnis habe ich mit einer Freundin erlebt. Wir sahen ein schönes Eichhörnchen. Es sprang vom Busch über die Strasse und in den Wald hinein. Es war schön.»

VCL